



Bild: Christian Schmitt, in: Pfarrbriefservice.de

Fehlerfreundlichkeit

Fehler
sind nicht dasselbe
wie Schuld.

Fehler
brauchen
sehr viel Geduld.

Fehler
machen ganz sicherlich
die anderen Leute
genauso wie ich.

Jeder schießt mal ein Eigentor.
Darum nehme ich mir ab heute vor:
über fremde Fehler
viel mehr zu lachen
und bei meinen
mir weniger Sorgen zu machen.

Und so lerne ich dann
vielleicht mit der Zeit
Fehlerfreundlichkeit.

Gisela Baltés, www.impulstexte.de
in: Pfarrbriefservice.de

HEILIG GEIST ULM

Gemeindebrief Ostern 2024

Enttäuschte Hoffnungen – und doch ganz neue Lebensmöglichkeiten

Jedes Jahr fasziniert mich die Erzählung von den Emmausjüngern neu, jedes Jahr entdecke ich aus der Perspektive unserer Zeit, aus der aktuellen Situation in unserer Welt, in unserer Gesellschaft, in unserer Kirche, in meinem persönlichen Leben Verbindungen zu dieser wunderbaren Erzählung, die mir helfen, mit all dem, was wir heute an zerstörten Hoffnungen bis hin zur Hoffnungslosigkeit, an Enttäuschungen bis hin zur Verzweiflung erleben und durchleben, das flackernde Licht des Glaubens wahrnehmen und in den Dunkelheiten unserer Zeit aushalten zu können, weil ich mit den Emmausjüngern die Erfahrung teile, die sie im Nachhinein in den Worten ausdrückten: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss.“ Bis dahin ist es aber oft ein weiter, innerer Weg – auch für uns heute. Da kann ich mich mit den beiden Jüngern gut identifizieren.

Als die beiden Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus mit dem ihnen Unbekannten ins Gespräch kommen, können sie ihre enttäuschten Hoffnungen endlich loswerden: „Wir aber hatten gehofft ...“ Das gibt dem neuen Weggefährten die Möglichkeit, „ausgehend von Mose und allen Propheten“, ihnen den Sinn der Schrift zu erschließen. Von ihm müssen sie sich anhören: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. ²⁶ Musste nicht der Christus das erliden und so in seine Herrlichkeit gelangen? ²⁷ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

Enttäuschte Hoffnungen im Blick auf die Krisen unserer Zeit, enttäuschte Hoffnungen angesichts der Situation unserer Kirche – wie oft müssen auch wir uns da den Vorwurf gefallen lassen: „Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist ...“, weil auch wir uns vom Alltagsgeschehen so sehr gefangen nehmen lassen, weil auch uns die Zusagen Gottes aus der langen Heilsgeschichte nicht (mehr) in den Sinn kommen.



Und trotzdem! Der Auferstandene ist auch uns heute Wegbegleiter, der uns den Sinn der Schrift erklärt und mit uns und für uns das Brot bricht. Da könnten auch uns die Augen aufgehen,

dass wir nicht mehr auf die enttäuschten Hoffnungen starren und uns davon lähmen lassen, sondern dass wir mit Jesus zu ganz anderen Lebensmöglichkeiten befreit, erlöst sind, dass unser Galiläa, in das Jesus uns vorausgeht, all die Menschen um uns herum sind, die Menschen, die sich nach Leben sehnen, nach Leben in Frieden und Gerechtigkeit, nach einem Leben, in dem nicht der Stärkere das Sagen hat, sondern in dem Menschen über Konfessions- und Religionsgrenzen hinweg, miteinander und füreinander da sind, in dem es für Menschen keine ideologischen und keine kulturellen Grenzen mehr gibt, weil uns die Begegnung mit dem Auferstandenen verwandelt hat und wir – wie die beiden Jünger – in unseren Alltag zurückgehen, ja eilen können, um die Frohe Botschaft zu bezeugen: Wir haben den Herrn gesehen.

Nicht von den vielen Krisen, nicht von enttäuschten Hoffnungen sollen wir Christen heute uns ausbremsen lassen, sondern aus der Begegnung mit dem Auferstandenen uns so sehr in Bewegung bringen lassen, dass es in unserer Welt, in unserer Gesellschaft erlebbar wird, was wir im Lied singen: „Der Geist des Herrn durchweht die Welt, gewaltig und unbändig, wohin sein Feueratem fällt, wird Gottes Reich lebendig. Da schreitet Christus durch die Zeit in seiner Kirche Pilgerkleid, Gott lobend. Halleluja.“

Ich wünsche uns allen, dass wir einander in unbeschwerten, frohen wie auch in schweren Zeiten Wegbegleiter sind und bleiben, die miteinander ihren Sorgen und Nöte wie auch ihre Freude und Hoffnung teilen und dabei immer offen sind für Menschen, die uns die Augen für neue Ein- und Ansichten auftun, auch und gerade aus der Perspektive unseres Glaubens, dass auch wir den Auferstandenen als Wegbegleiter erfahren und voll Hoffnung unsere Wege gehen.

Ihr Josef Miller, Pfarrer

„Der Freude auf der Spur“

Liebe Gemeinde,

seit Juni vergangenen Jahres bin ich Administrator Ihrer Seelsorgeeinheit „Ulmer Westen“. Wir haben erste Gottesdienste gemeinsam gefeiert, in verschiedenen Gremien und zusammen mit dem Pastoralteam sowie den Mitarbeiter*innen gemeinsam beraten und organisiert. Zahlreiche Menschen lernte ich (wieder) neu kennen und auf diese Weise konnte ich in altvertrauter Umgebung schnell wieder neu heimisch werden.



Im November hat Bischof Dr. Gebhard Fürst entschieden, mir diese Leitungsaufgabe dauerhaft zu übertragen und so werde ich im Frühsommer dieses Jahres Ihr „neuer“ Pfarrer. Dekan Kloos wird mich am 16. Juni in dieses Amt einführen. Ich blicke mit Zuversicht und Vorfreude, aber auch Respekt auf den vor uns liegenden, gemeinsamen Weg.

Vor einiger Zeit fiel mir ein Buch mit dem Titel „Der Freude auf der Spur“ in die Hände. Mir gefällt dieser Satz und vielleicht könnte er auch unser Thema miteinander werden. Gemeinsam Gottes Spuren in unserem Leben und unserer Umwelt entdecken und der Spur folgen, die Jesus Christus gelegt hat. Dabei möchte ich Ihnen als Ihr neuer Pfarrer gerne an Ihrer Seite sein.

Wie schön ist es doch, wenn man Freude miteinander erleben darf – wie gut ist es, wenn man auch alle anderen Lebenslagen miteinander teilen kann. Ich will das mit meinen Möglichkeiten versuchen. Dabei vertraue ich darauf, dass wir – auch wenn der Weg manchmal schwer sein sollte – auf ein gutes Ziel zugehen: Denn wir sind „der Freude auf der Spur“ – oder etwas traditioneller gesagt: der „Frohen Botschaft“, die uns leitet und trägt.

Manchmal steht die Freude sogar am Anfang des gemeinsamen Weges. Ich bin dankbar für die ersten Begegnungen und Gespräche in den Gemeinden, in denen ich ganz viel Interesse, Offenheit und Freude erlebt habe. Dabei nehme ich eine starke Gemeinschaft wahr, die das Gemeindeleben trägt und sich dabei von Christus geleitet und behütet weiß. In dieser Gemeinschaft möchte ich gerne mitwirken und freue mich auf viele neue Begegnungen und Erfahrungen, die uns hoffentlich bald verbinden werden.

Ihr „neuer“ Pfarrer Philipp Kästle

Neues aus dem KGR

Es ist ja schon seit Mitte November klar, dass Pfarrer Philipp Kästle unser neuer leitender Pfarrer werden wird.

Die feierliche Amtseinsetzung wird am Sonntag, 16.06.2024 stattfinden. Über den Rahmen und den Ort ist zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Entscheidung gefällt worden.

An dieser Stelle möchte ich Ihn ganz herzlich in unserer Gemeinde willkommen heißen und freue mich auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit.

Es wird sich mit dieser Besetzung das ein oder andere verändern, da wir Neuland betreten. Ein Leitender Pfarrer in zwei Seelsorgeeinheiten ist neu in unserer Diözese.

Um diese Veränderungen zu gestalten, wurde schon seit geraumer Zeit ein Vakanzausschuss der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen ins Leben gerufen. Dieser besteht aus den gewählten und stellvertretenden Vorsitzenden der Seelsorgeeinheit. Neu sind in der Januarsitzung die gewählten und stellvertretenden Vorsitzenden der Seelsorgeeinheit Maria Suso dazugekommen. In diesem Gremium werden die Themen angesprochen, die alle Gemeinden betreffen.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es auch Interessierte an der Stelle der Pastoralreferent*in. Ende April lässt sich diesbezüglich sicherlich mehr sagen.

Weiterhin ist ein Antrag im Ordinariat gestellt, auf die Einrichtung einer Stelle für „andere Berufe“ in den Gemeinden. Schwerpunkt dieser Stelle soll die Arbeit mit Familien und der Jugend sein.

Insgesamt wird deutlich, dass das hauptberufliche Personal weniger werden wird. Gleichzeitig werden die Aufgaben nicht weniger in unserer Gemeinde. So gilt es nun, dass wir als einzelne Gemeindemitglieder aktiv unser Gemeindeleben gestalten. Jeder und jede darf sich mit ihren Talenten und Begabung einbringen. Konkret geht es nun auch darum ein Team von Wortgottesdienstleiter*innen ins Leben zu rufen.

Thomas Tilk
Gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats



*Die Sternsinger*innen 2024*
Foto: Nadine Ambrosch

Ein Blick zurück

Cafe Ökumenika

Dezember

Mit einem ganz besonderen Weihnachtsbild des großen Rembrandt stimmte Pfarrer Twele die Gäste auf das kommende Weihnachtsfest ein. Das vertraute Geschehen im Stall von Bethlehem – Rembrandt hat es als Inszenierung auf einer Theaterbühne dargestellt. Und Pfarrer Twele lud dazu ein, an Weihnachten die Rolle des Zuschauers zu verlassen. Er ermutigte dazu, die Bühne durch den geöffneten Vorhang hindurch zu betreten und selbst Teil dessen zu werden, was einst im Stall von Bethlehem geschah und doch Jahr für Jahr aufs Neue geschehen will: Gott kommt in unsere Welt.



Januar

Für das Begegnungscafe hatte Frau Gairing einen Bibelkuchen gebacken. Das Team hatte Bibeln vorbereitet, um die Zutaten für den gebackenen Bibelkuchen zu erraten. Frau Gairing hatte die entsprechenden Bibelstellen auf Zetteln aufgelistet.

Die Besucher suchten entsprechend dieser Vorgaben in den mitgebrachten Bibeln an der entsprechenden Bibelstelle nach genannten Lebensmittel und schrieben diese auf das mit den Mengenangaben vorbereitete Rezept. Uns hat es Freude gemacht in der Bibel zu lesen und die Zutaten zu finden. Der Bibelkuchen ist ein sehr gehaltvoller gut gewürzter Kuchen vom Blech. Nachdem alle Zutaten gefunden waren, durfte jeder davon probieren. Der Kuchen hat allen sehr gut geschmeckt.

Februar

Am Montag, den 5.2. feierten wir Fasching mit Kaffee, Berlinern und Brezeln. Das diesjährige Motto des Kuhbergvereins: „80er – cool wars“. Pfarrer Twele hat uns mit einer Powerpoint-Präsentation aus seiner Jugendzeit überrascht und sich dabei als ein Jugendlicher der 80er Jahre verkleidet.

Barbara Fischer hat zum ersten Mal auf schwäbisch eine Bütt gehalten, über unser Leben in den 80er Jahren. Angefangen von der Frisur, Kleidung, Essen und Partygetränken, Süßigkeiten und Hits. Dabei war sie als Musikkassette verkleidet. In der heutigen Zeit wissen viele nicht mehr, was das ist.



Danach besuchte uns der Kuhbergverein mit seinem Präsidenten Michael Lambacher. Mit dabei waren der Spatz Andreas III (Prinz), die Minispätzlesgarde mit ihrem diesjährigen Showtanz, sowie die Kinderspätzlesgarde, die Spätzlesgarde, und die 11er-Räte.



Es fehlte auch nicht die Symbolfigur „Kuh und der Kuhhirte“. Die Tänze wurden entsprechend bekannter Hits der 80er Jahre einstudiert. Die Kindergarden üben das ganze Jahr. Sie gaben ihr Bestes und es wurde ausgiebig applaudiert. Zum Schluss wurde mit vielen altbekannten Schunkelliedern und einer Polonaise der Nachmittag beendet.

*Pfarrer Twele, Barbara Fischer, Marion Erhardt
Fotos: Marion Erhardt*

Weltgebetstag 2024



Foto: Ulrike Stehle

Am Freitag, 01. März feierten St. Elisabeth, Martin Luther, die Erlöserkirche, Heilig Geist und die Christuskirche gemeinsam den Weltgebetstag im Rupert-Mayer-Haus.

Die Liturgie der palästinensischen Christinnen begann mit dem Lied „Du Gott des Friedens, gieße deinen Frieden auf uns...“. „Ertragt euch gegenseitig in Liebe“ und „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält“ waren die zentralen Gedanken der Lesung.

Wir hörten von 3 ganz verschiedenen Palästinenserinnen, die das auf ihre je eigene Weise leben. Trotz Krieg,

Ungerechtigkeiten und Leid halten sie daran fest, die Liebe zu leben, um dem Frieden entgegen zu leben, den Gott uns verheißen hat.

Die Kollekte für die Partnerorganisationen des Weltgebetstages, als Beitrag zum betenden Handeln, erbrachte 502 €.

Nach dem Gottesdienst waren alle noch zum geselligen Beisammensein bei Kostproben aus der palästinensischen Küche eingeladen.

Ulrike Stehle

Neue Kommunionhelfer*innen und Lektoren beauftragt

Am 03.03.2024 wurden unsere neuen Lektoren und Kommunionhelfer*innen im Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt. Wir freuen uns, dass Frau Edel, Frau Göbel und Herr Rölle bereit sind, diesen wichtigen Dienst zu übernehmen und wünschen Ihnen viel Freude in ihrem Tun. Im Februar fand dazu auch eine Einführungsveranstaltung der Diözese in Blaubeuren statt.

Thomas Tilk

von links nach rechts: Pfarrer Kästle, Frau Göbel, Herr Rölle. Es fehlt Frau Edel.



Pfarrer Miller zum Ruhe-Stand

23 Jahre und damit fast ein Vierteljahrhundert ist es her, dass Pfarrer Josef Miller im Jahr 2001 zur Gemeinde St. Elisabeth kam.

In diesen Jahren haben sich sowohl die Gesellschaft allgemein als auch die katholische Kirche in Deutschland stark verändert, und ebenso unsere Kirchengemeinde. Für die Gemeinde sehr markant war die Gründung einer Seelsorgeeinheit, in der St. Elisabeth mit den Gemeinden Mariä Himmelfahrt und Heilig Geist 2010 zur SE Ulmer Westen zusammengeschlossen wurde. Deren Leitung ging an Pfarrer Cammerer. Pfarrer Miller, bis dahin Pfarrer unserer Gemeinde, übernahm die Funktion eines Pfarrvikars, war aber weiterhin vorrangige Ansprechperson für St. Elisabeth.

Dem Blick des Laien entzieht sich, wie viele Gespräche er als Pfarrer in all diesen Jahren geführt hat, vor allem in Vorbereitung der Spendung von Sakramenten wie Taufe und Trauung oder von Beerdigungen. Diese Gespräche sind für die jeweils Betroffenen von großer Wichtigkeit, und Pfarrer Miller nahm sie sehr ernst.

Was für ihn ebenfalls von großer Bedeutung ist, sind die Gottesdienste. Er trägt den Ritus der Messe, und der Ritus trägt ihn. Ich denke dabei auch an viele sorgfältig durchdachte und mit großem Engagement vorgetragenen Predigten. Aber auch für andere Gottesdienstformen war er offen: die Taizé-Gottesdienste waren ihm ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus war er von Anfang an an den Abendstern-Gottesdiensten beteiligt, die wir seit 2006 in ökumenischer Gemeinschaft mit der Kirchengemeinde Martin Luther feiern.

Insgesamt ist Pfarrer Miller die Ökumene ein Herzensanliegen. Bei den jährlichen Klausurtagen des ökumenischen Teams teilte er sich die Vorbereitung und Moderation mit den evangelischen KollegInnen. 2003 organisierte er die erste ökumenische Gemeindereise, ein verlängertes Wochenende auf den Spuren von Martin Luther und der Hl. Elisabeth in Marburg und in Thüringen.

Ab 2007 führte er dann einwöchige Gemeindereisen durch, die erste auf den Spuren des Apostels Paulus nach Griechenland. Spätere Ziele solcher Reisen waren Israel, Irland (mit seinen alten Zeugnissen des keltischen Christentums), Zypern (Ost- und Westkirche), Andalusien (als Ort der Begegnung bzw. Auseinandersetzung zwischen Christentum, Judentum und Islam) und Burgund (mit seinen romanischen Kirchen und dem wichtigen Ort klösterlicher Reform in Cluny).

Aber auch im Gemeindeleben vor Ort war Pfarrer Miller präsent. Ältere Gemeindeglieder wissen zu berichten, wie er bei Gemeindefesten als (auf einem Fasching so genannter) „Herr Pommes Fritz“ ausdauernd mit der Zubereitung von vielen Portionen Pommes frites beschäftigt war. Ebenso ausdauernd, wenn auch auf ganz anderer Ebene, war sein Bemühen um den „Gemeindebrief“; vom Beginn seiner Tätigkeit in St. Elisabeth begleitete er diesen theologisch. Nach der Befreiung vom Amt der Gemeindeleitung mit dem Übergang zur Seelsorgeeinheit war er seit 2010 konstanter Mitarbeiter im Redaktionsteam. Viel Zeit und Kraft hat schließlich der Neubau des Roncallihauses gekostet. Dennoch habe ich Pfarrer Miller bei der Arbeit im Kirchengemeinderat und anderen Gremien als ruhigen, wenn auch manchmal durchaus entschiedenen Partner erlebt.

Leider war sein Engagement in der Gemeinde besonders in den letzten Jahren auf Grund gesundheitlicher Probleme stark eingeschränkt. In seinem Gruß an die Gemeinde beim Antritt seines Amtes als Pfarrer drückte er die Hoffnung aus, gemeinsam das „richtige Tempo“ sowie die „richtige

Richtung“ zu finden und „das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren“. Auf Grund der oben genannten Einschränkungen wurde es mit dem Tempo zunehmend schwieriger. Wir wünschen ihm von Herzen, dass bei noch weniger Tempo im Ruhe-Stand sich sein Befinden noch einmal bessert – und dass ihm das Ziel seines Lebens immer vor Augen bleibt. Vielleicht kommen dann das Glück wohltuender Entspannung im Thermalbad und erbauender geistlicher Musik dazu. Also: Viel Glück, und viel Segen....!

*für den Kirchengemeinderat von St. Elisabeth
Dr. Ulrich Mehling, Gewählter Vorsitzender*

Am 07.04.2024 wird Pfarrer Miller in St. Elisabeth im Rahmen des Gemeindegottesdienstes in den Ruhestand verabschiedet – Herzliche Einladung dazu.

Besondere Gottesdienste/Veranstaltungen in Planung

Montag, 18. März, 18.30 Uhr Friedensgebet in Heilig Geist

Sonntag, 24. März, 09.30 Uhr Palmsonntag, bei schönem Wetter Beginn auf dem Kirchplatz

Gründonnerstag, 28. März, 18.30 Uhr Abendmahlfeier

Karfreitag, 29. März, 10.00 Uhr Kinderkreuzweg, 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag, 30. März, 21.00 Uhr Feier der Osternacht mit Ausklang und Osterfeuer auf dem Kirchplatz

Ostersonntag, 31. März, 09.30 Uhr gemeinsame Eucharistiefeier mit der slowenischen Gemeinde, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor mit der Missa Festiva von Christopher Tambling

Ostermontag, 1. April, 09.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 07. April, Verabschiedung von Pfr. Miller in St. Elisabeth

Montag, 8. April, 14.30 Uhr Café Ökumenica: Altern ist keine Krankheit

Samstag, 4. Mai, 10.00 Uhr Kommunionfeier, 18.30 Uhr Dankandacht

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 9. Mai, nähere Infos entnehmen Sie bitte dem kurzfristigen Aushang

Montag, 13. Mai, 14.30 Uhr Café Ökumenica: Begegnung und Gespräch

Pfingstsonntag, 19. Mai, 09.30 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Pfingstkaffee im Gemeindehaus

Pfingstmontag, 20. Mai, 09.30 Uhr Eucharistiefeier

Fronleichnam, Donnerstag, 30. Mai, nähere Infos entnehmen Sie bitte dem kurzfristigen Aushang

Samstag, 8. Juni, gemeinsame Firmung in der SE mit Pfarrer Kästle in Heilig Geist (Uhrzeit noch offen)

Montag, 10. Juni, 14.30 Uhr Café Ökumenica: Pressefreiheit – ein hohes Gut

Sonntag, 16. Juni, Amtseinführung Pfarrer Kästle, Ort noch offen

Montag, 8. Juli, 14.30 Uhr Café Ökumenica: Begegnung und Gespräch

Kindergottesdienste

Palmsonntag, 24.03.2024, 09.30 Uhr

Beginn auf dem Schulhof der Pestalozzischule, Palmprozession zur Kirche mit anschließendem Kindergottesdienst im Rupert-Mayer-Haus. Danach teilen wir miteinander Palmbrezeln.

Karfreitag, 29.03.2024, 10.00 Uhr

Der Kinderkreuzweg beginnt in der Kirche und führt uns dann nach draußen.

Sonntag, 23.06.2024, 09.30 Uhr

Kindergottesdienst im Grünen. Bei Regen im Rupert-Mayer-Haus.

Sonntag, 14.07.2024, 09.30 Uhr

Familiensonntag mit Kindergottesdienst

Tauftermine in der SE: am 28.04.2024 in Heilig Geist, 26.05.2024 in Mariä Himmelfahrt, 30.06.2024 in Heilig Geist und 28.07.2024 in Mariä Himmelfahrt, jeweils um 14.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der neuen Personalsituation in der SE Ulmer Westen zu Änderungen bei den Gottesdiensten ab April kommen kann.

Die aktuellen Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der Kath. Gesamtkirche Ulm: **katholische-kirche.ulm.de**

Familiennachrichten

In Heilig Geist die Taufe empfangen haben:

Yella Glöckler

Luna Winkle

Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Annemarie Grotz

Karin Baumgärtner

Eduard Joggerst

Theresia Müller

Werner-Heinz Gmeiner

Theodora Herrmann

Die Gemeinde Heilig Geist wünscht

Freude den Eltern und Familien über das neue Leben in ihrer Mitte

Hoffnung den neu Vermählten für ihren gemeinsamen Lebensweg

Licht den Verstorbenen in ihrem Sein in Gottes Wirklichkeit

Trost den Angehörigen in ihrer Trauer und Trauerarbeit

Friede den Opfern von Krieg, Aggression und Terror

in der Ukraine und weltweit

Statistik 2021-2023

	2021	2022	2023
Katholikenzahl am 31.12.	2391	2289	2192
Gottesdienstteilnehmer			
2. Sonntag in der Fastenzeit/ März	57	133	kein GD
2. Sonntag im November	41	87	58
Eheschließungen	1	keine	keine
Taufen	9	4	6
Erstkommunion	21	21	14
Firmung	30	12	7
Beerdigungen	17	15	6
Kirchenaustritte	51	68	61

Kollektenergebnisse 2023/24 (Auswahl)

Spenden für unser Missionsprojekt Nairobi	3.454,96 €
Caritas und caritative Aufgaben	922,06 €
Kollekte für Misereor	6.079,44 €
Kollekte für das Heilige Land	173,40 €
Kollekte für die Bischof-Moser-Stiftung	190,15 €
Kollekte für Renovabis	235,82 €
Kollekte für Missio	785,79 €
Kollekte für die Diaspora (Bonifatiuswerk)	230,66 €
Aktion Martinusmantel	178,57 €
Jugendkollekte	67,20 €
Aktion Adveniat	5.602,04 €
Afrikatag	37,90 €
Sternsingeraktion 2024	13.167,75 €

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



Foto: Ulrike Stehle



Katholische Kirchengemeinde **HEILIG GEIST**

Regelmäßige Gottesdienste in Heilig Geist:

Bitte beachten Sie: Die regelmäßigen Gottesdienste am Donnerstagabend (im Dezember als adventlicher Abendgottesdienst) und am Sonntag finden statt.

Sonntag / Feiertag 9.30 Uhr

Donnerstag 18.30 Uhr

Kontakt Daten

Pfarrbüro:

Neunkirchenweg 63, 89077 Ulm

Telefon: 0731/ 38 49 16, Fax: 0731/ 38 49 91

E-Mail-Adresse: HeiligGeist.Ulm@drs.de

Homepage: www.heilig-geist-ulm.de

Sekretärinnen: Frau Eckerth und Frau Reinisch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 09.00 bis 11.00 Uhr

Dienstag, 14.30 bis 17.30 Uhr

In den Ferien oder bei Krankheit eingeschränkte Öffnungszeiten

Administrator:

Philipp Kästle, Administrator, kath. Pfarramt St. Maria Suso, 0731/ 531 45

Pastorale Mitarbeiter*innen in der SE Ulmer Westen:

Sonja Konrad, Gemeindeferentin, 0731/ 9 38 63 90

Josef Miller, Pfarrer, 0731/ 3 72 88

Jörg Gebele, Diakon, über 0731/ 9 38 63 90

Hausmeister und Mesner:

Karl Heinz Bernhard, 0151 42 85 66 84

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat Heilig Geist

Redaktion: Nadine Ambrosch

Layout: Dominik Stierle

Fotos: privat, sofern keine Bezugsquelle genannt

Druck: Druckwerk, Söflingen

Der Gemeindebrief besteht aus 100% Recyclingpapier.

Ausgabe 1/2024

Ihre Beiträge, Anliegen, Kritik sind gefragt.

*Mitwirkende beim Gemeindebrief gesucht – Dein Talent ist gefragt –
Interesse? Bitte beim Pfarrbüro nachfragen.*